QK 315 v. Rauchhaupt

Z d 5100

X 2951 (2)

Christliche Leichpredigt/

Bey dem Begräbniß deß Ehrwürdi-

gen/Edlen/Ehrnvesten vnd Gestrengen

Hymon Rauchheupts/

auff Trebnitz vnd Sayß-

dorff/

Welcher den 6. Octobris/ vmb 12. vhr

zu Mittage/ dieses 1609. Jahrs/ seliglich in Gott entschlaffen/ vnd den folgenden 24. Octobris Christlich vnd Adelich in der Erden befestiget/ vnd in die Kirchen zu Trebnitz begraben werden/

Gethan durch

NICOLAUM WOLFIUM Pfarrherrn daselbst.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

BIBLIOTHECA POMERANIANA

Esaiæ 56.

Der Gerechte kömpt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ vnd heilige Leut werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

Gedruckt zu Hall durch Erasmum Hynitzsch.

ANNO: M. DC. X.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82784-p0002-8

Im Namen der heiligen vnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ AMEN.

LIeben Christen/nach dem vns der gerechte Gott abermals in diesem löblichen Ertzstifft Magdeburg/nach seinem allein weisen Rath / zu trawren gegeben / in dem er auß diesem jrrdischen zeitlichem Leben vnd Jammerthal abgefordert / vnd zu sich genommen/den Ehrwürdigen/ Gestrengen/Edlen vnd Ehrenvesten Herrn Thymon von Raucheupt / der Primat vnd Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg Domherrn / vnd allhier zu Trebnitz Erbsassen/ vnsern gewesenen lieben Junckern / welches Leichnam wir allhier für vns stehen haben / wir auch sämptlichen anhero zu desselben Begräbniß gefolget seyn/ seiner Gestr: vnd Ehrnv: den letzten Ehrendienst zu leisten / in sein Ruhebetlein zugeleiten / So wollen wir zur Lehr vnd Trost / ein kurtzes Sprüchlein für vns nehmen/vnd ein wenig erklären. Damit aber solches zu Gottes Ehr vnd Preiß gereichen vnd gedeyen möge / wollen wir jhn vmb seinen heiligen Geist darzu bitten/vnd anruffen / vnd das heilige Vater vnser beten.

Matth. 11. Cap.

Kompt her zu mir / alle die jhr müheselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken. Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vñ von Hertzen demütig / so werdet jhr Ruhe finden für ewre Seele / denn mein Joch ist sanfft / vnd meine Last ist leicht.

Geliebten Freunde in Christo dem HErrn / es thut der königliche Prophet David gar ein hertzliches seufftzen Psal. 34. vnd spricht: Der Gerechte muß viel leiden / aber der HERR hilfft jhm auß dem allen / Er bewahret jhm alle seine Gebeine / das der nicht eins zubrochen wird / Mit welchen Worten er anzeiget / das alle Christgleubige Menschen auff Erden jmmer im streit seyn / mit dem leidigen Teuffel / vñ der schnöden argen Welt / ja mit jhrem eigen Fleisch vnd Blut / für vnd für kempffen / vnd streitten müssen / vnd das also dieses Leben ein rechtes Lazareth vnd Jammerthal sey / Vnd solches bezeuget nicht allein die tägliche Erfahrung: sondern vnser himlischer Doctor Jesus Chri-

stus

stus bewelsets selbst im vorgelesenen Sprüchlein/das seine liebste Kinder vnd Christen in dieser Welt / nicht allwege im Rosengarten sitzen / vnd gute Tage haben werden: sond in allerley Creutz/ Kranckheit vñ Widerwertigkeit müssen vnterworffen seyn/wie die gemeine Sprichwörter außweisen : Wer zum Himmelreich ist erkorn/ den stechen stets Disteln vnd Dorn: Item Trübsal/ Angst / vnd Noth / ist aller Christen täglich Brot : Item / Wer Christi vnverwelckliche Kron der Ehren wil besitzen / der muß sich auch seine dörnern Krone lassen stechen vnd ritzen.

Vnd eben dieses ist die rechte Hoffarbe / darein der großmächtige König der Ehren / die Christen / seine Hoffdiener bekleidet. Weil es denn nun eine solche gelegenheit hat mit allen gleubigen Christen / das keiner allhier auff Erden / ohne Creutz vnd Widerwertigkeit seyn kan : sondern alle die in Christo Jesu gottlelig leben wollen/müssen Verfolgung leiden / vnd durch viel Creutz vnd Trübsal ins ewige Leben eingehen / 2. Timoth.3. So gibt vns derwegen der Sohn Gottes Jesus Christus vnser HERR vnd König / dem wir dienen / eine feine heilsame vnd nützliche Instruction, vnd Vnterweisung / wie wir vns in solchem Creutz- leiden vnd Widerwertigkeit verhalten sollen / Nemlich/wir sollen nach seinem Exempel sanfftmütig vnd

demütig seyn / inn vnsern Nöthen wider Gott nicht grunßen noch murren / Er tröstet vns auch darneben / vnd saget / worzu solches alles diene / Nemlich / das ob wol der Leib / wegen der Sünden / allerley Noth vnd Beschwerung müsse vnterworffen seyn / so sollen wir doch Ruhe haben für vnsere Seelen / in betrachtung / das Christi Joch sanfft / vnd seine Last leicht sey / vnd das derwegen vnser Creutz vnd Trübsal mit der vnaussprechlichen Frewde vnd Herrligkeit / die in jenem Leben an vns soll offenbaret werden / durchauß nicht zu vergleichen sey.

Dieweil vns aber dieser heilsamer vnd kräfftiger Trost in diesem vorlesenen Sprüchlein / welches vnser seliger lieber Juncker sehr lieb gehabt / fürgebildet wird / sollen wir billich jetzo alle weltliche Gedancken fahren lassen / vnd zu dem himlischen Schulmeister Christo Jesu in die Schule gehen / vnd von jhm / weil wir noch frisch vnd gesund seyn / diese dinge lernen vnd studieren / die vns in vnsern Nöten / ja in vnserm letzten Sterbstündlein an der Seelen mögē nützlich sein. Vñ damit wir solches besser fassen vñ behaltē mögen / wollen wir auß diesem Sprüchlein nur das einige Pünctlein für vns nemen / vnd sagen von etlichen schönen Tugenden / damit ein jeder Creutztrager Christi allhie in dieser Welt muß gezieret seyn / da er anders vnter

seinem

seinem Creutz vnd Widerwertigkeit / nicht versincken noch verderben wil / vñ so wir zeit haben werden / wollē wir auch etwas sagē / von den schweren anfechtungē / die einem nothleidenden Christen vnter dem Creutz plagen vnd zusetzen / vnd wie man dieselbe vberwinden soll / Gott wolle vns hierzu seine Gnade / Segen / vnd heiligen Geist geben / Amen.

Vnd anfenglichen so spricht der Mund der Warheit Jesus Christus in verlesenen Wortē also: Kommet herzu mir / alle die jhr müheselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquickē. In diesen Worten zeiget der Sohn Gottes an / wer denn zu jhm kommen soll / nemlich alle müheselige / betrübte vnd bekümmerte Menschen / die hertzliche Rew vnd Leyd vber jhre Sünde tragen / vnd sich darob bekümmern / daß sie Gott jhren Schöpffer erzürnet haben / vnd lehret vns zugleich / wie sie sollen geschickt seyn / wenn sie zu jhm kommen / vnd sich Trostes bey jhm erholen wollen. Wie sollen sie aber geschickt seyn? Der HERR erzehlet fürnemlich zwey Tugenden / damit sie gezieret seyn sollen / die erste ist ein andächtiges vnnd ernstes Gebet / die ander ist Gedult vnd Sanfftmut.

Was nun die erste Tugend anlanget / damit alle Christen / die zu jhm kommen wollen / gezieret vnd geschmücket seyn sollen / ist ein andächtiges Gebet / denn

es

es wil der HERR Christus allhier / das alle betrübte/ vnd nothleidende Hertzen in jhrem Anligen/vnd grosser Hitz der Anfechtung sollen zu jhm kommen/ mit einem hertzlichen Seufftzen für den himmlischen Palleast/ mit dem Hämmerlein deß Gebets getrost anklopffen/ vnd sich der Zusage trösten / dz er solche betrübte Hertzen mit dem rechten Aqua vitæ / dem Wasser deß Lebens erquicken vnd erfrischen wolle. Hiemit wil vns der HERR Christus lehren / wer sein Creutz vnd Anfechtung ritterlich vberwinden wil / der soll vnd muß deß lieben Gebets / welches der rechte Schlüssel ist deß Himmels/nicht vergessen/ all sein Creutz vnd Anligen in den Gnadenschoß deß HERRN Christi werffen/vnd jhn kindlich anruffen / so wil er jhm in solchen Nöhten Gnade vnd Barmhertzigkeit beweisen / in seinen allmächtigen Schutz nehmen / vnd für dem leidigen Teuffel/der vns von dem lieben Gebet gerne abhelt/gnädiglich bewahren / auff daß er also ritterlich vberwinden/vnd das Feld behalten möge. Denn ein ernstes andächtiges Gebet thut gar viel bey den Sachen/es dringet durch die Wolcken / vnd nimpt gleich Gott den HERRN gefangen/daß er thun muß/ was wir bitten vnd begeren / Syr. 35. vnd Jacob 5. saget: Der Gerechten Gebet vermag viel/ wenn es ernstlich ist / was es aber vermöge / setzet er ein Exempel vnd spricht:

spricht: Elias war ein Mensch wie wir / vnd er betet in seinem Gebet / das es nicht regenen solte / vnd es regenet nicht.

Derhalben / wenn wir in der grossen Hitz der Trübsalen vnd Anfechtungen müde vnd schwach werden / vnd vns auch alle menschliche Hülffe vnd Trost zerrint / daß wir weder auß noch ein wissen / so ist kein besser Mittel / denn das wir auff die Füsse deß Glaubens tretten / vnd mit dem lieben Gebet für die himlische Cantzeley kommen / daselbst fleissig anklopffen / vnd sagen: Ach HERR Jesu Christe / du hast mir vnd allen müheseligen vnd beladenen Christen Hülffe vnd Erquickung zugesaget / auff solche gnadenreiche Verheissung vnd Zusage komme ich zu dir / wiewol kranck vnd schwach / vnd bitte durch deinen Todtkampff vnd blutigen Schweiß / durch deine heisse Thränen / die du meinet wegen vergossen hast / du wollest mir deinen Gnaden Scepter reichen / auff daß ich mich / der ich fast mit der Ohnmacht der Verzweiffelung ringe / wider auffrichten vnd auffstehen möge / fasse mich armes elendes Würmlein / vnd lechtzendes Schäffelein auff deine allmächtige starcke Machtschultern / vnd hilff mir ritterlich kempffen vnd streiten / daß ich in meinem Kampff vnd Anfechtung nicht verschmachte: sondern deine gnädige Hülffe vnd Barmhertzigkeit schmecken

vnd empfinden / vnd durch den zeitlichen Todt in das ewige Leben eingehen / vnd allen Jammer vnd Vnglück entlauffen möge / denn du bist ja ein Trost der trawrigen / eine Stärcke der schwachen / vnd ein Artzt aller krancken / Ach HERR höre / ach HERR mercke auff mein flehen / sey mir armen Sünder gnädig / vnd thue es vmb dein selbst willen / dieweil du der rechte Brunnenquell bist der Güte vnd Barmhertzigkeit / laß mich nicht verderben / ach lieber HERR hilff mir.

Wenn wir also mit dem Hämmerlein deß Gebets für dem göttlichen Gnadenthron anklopffen / so schallet also bald die liebliche Stimme vnsers lieben Gottes wider vom Himmel / vnd spricht einem solchen betrübten vnd trawrigen Hertzen Trost ein: Sey getrost lieber Sohn / sey getrost liebe Tochter / es soll alles ja vnd Amen seyn: darumb du gebeten / vnd was du begeret hast / denn dadurch hastu mir mein Hertz genom̃en / ich wil dich auff solch dein seufftzen laben / ich wil dich erquicken / vnd dich an Leib vnd Seele stärcken / laut meiner Zusagung: Kompt her zu mir alle / die jhr müheselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken. Auff solche art vnd weise wurden vnsere ersten Paradiß Eltern Adam vnd Eva / da sie wegen jhres Sündenfalls gar verzagen wolten / gelabet vnd erquicket / Der kräfftige Seelen Artzt gabe jhnen auff

jhr

jhr voriges schrecken die geistliche Labsalbe ein / vnd spricht: Deß Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten / Gen. 3. Da kam von stund an Leib vnd Seele wider zusammen / vnd wurden in jhren grossen Nöthen vnd Engsten erquicket / da sie sonsten ewig hetten verschmachten vnd vergehen müssen. Petrus der grosse Apostel / were warlich in seinen Sünden vergangen / vnd verschmachtet / wenn jhn der HERR Christus nicht mit einem gnädigen Anblick gelabet vnd erquicket hette / vnd also were es auch ergangen dem Schächer am Creutz zur Rechten / der mit dem HERRN Christo auffgehencket wurde / da der Sohn GOTtes sein hertzliches Seufftzen nicht erhöret / vnd mit dieser Verheissung gelabet vnd erquicket hette: Warlich / warlich / ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiß seyn. Darauff gabe er sich zu frieden / befahle seine Seele dem lieben Gott / vnd starb seliglich. Eben also wil vns vnser lieber Gott heutiges Tages auch laben vnd erquicken / wenn wir jhn nur in vnsern Nöthen vnd Trübsalen fleissig anruffen / darum wenn der Teuffel / vnd die schnöde Welt / deß Teuffels Fürstenthumb / wider vns grunzet vnd murret / ja alles wider vns sauset / was in der Welt ist / wenn vnsere schlaffende Sünden auffwachen / vnd vns Himmel vnd Erden zu enge werden wil / wenn

vns der grimmige Todt dahin richten wil / wenn vns das Gesetz Gottes verfluchen wil mit Leib vñ Seele. Da wil vns der HERR Christus erquicken / das vns die Pforten der Hellen nicht sollen vberweltigen. Weñ dich gleich der bittere Todt dermal eins auch angreiffet / so kan er dir doch keinen schaden thun / dieweil du dich feste helst mit rechtem wahren Glauben an den Ertzhertzogen deß Lebens / vnd gleubest festiglich / daß er dir zu gut den Todt im Sieg verschlungen habe / Vnd ob dich gleich der Todt hinreist / vnd du sterben must / so gleube / das nicht mehr an dir sterben werde / denn dein Angst vnd Noth / Jammer vnd Elend / das kömpt zu einem seligen Ende / dein liebes Seelelein / wird von den heiligen Engelein / so mit fleiß darauff bescheiden / getragen in den Schos Abrahæ / in das himlische Paradiß / in die Hand Gottes / da sie in Ewigkeit keine Qual anrühret: Der Leib aber wird fein sanfft vnd stille ohn alle Schmertzen schlaffen in seinem Ruhebettelein / welches jhm der HERR Christus mit seinem allerheiligsten Leib selbst geheiliget vñ geweyhet hat / vnd wird als denn auff den lieben jüngsten Tag frölich herfür brechen / vnd mit dieser seiner Haut vmbgeben werden / Job. 19. Sehet lieben Christen / also erquicket vns der HERR Christus durch sein heiliges vnd seligmachendes Wort / inn allen vnsern

Nö-

Nöthen vnd Trübsalen/daß wir nicht verschmachten/ Ja er wischet vns abe von vnsern Augen den rechten Angstschweiß / mit dem lieblichen Wischtüchlein seines heiligen Evangelij / wie Gregorius das Wort Gottes also nennet/ vnd wehet vns durch seinen heiligen Geist ein kühles sanfftes Lüfftlein zu / das wir durch Krafft vnd Wirckung deß lieben Gebets alles Creutz vnd Trübsal frölich vberwinden/vnd durch den Todt ins ewige Leben dringen.

Was die andere Tugend anlanget / so heisset dieselbige Gedult vnd Sanfftmut. Diß ist gar eine schöne herrliche Tugend / da sich ein Mensch dem gnädigen Willen Gottes allein gantz vnd gar ergibet / viel Creutz vnd Trübsal erduldet/vñ das zugeschickte Vnglück vberwindet / davon saget nun der HERR Christus: Nehmet auff euch mein Joch/vnd lernet von mir/ denn ich bin sanfftmütig. Damit lehret er vns / das kein besser Mittel noch Rath sey / denn daß wir das liebe Creutz / dem HERRN Christo zugehorsamen/ willig vnd gerne auff vns nehmen/ dasselbige mit Gedult leiden / vnd ja vnter demselben wider Gott nicht grunzen vnd murren.

Mit solcher Gedult vnd Sanfftmut hat sich geschmücket der fromme vnd gedültige Hiob 1. cap. der verlohr auff einen Tag alle seine Haab vnd Güter/

dennoch war er gedültig vnd sanfftmütig / murrete nicht wider Gott / sondern fenget an vnd saget: Ich bin nacket von meiner Mutter Leib kommen / nacket werde ich wider dahin fahren / der HERR hats gegeben / der HERR hats genom̃en / der Name deß HErrn sey gelobet. Ein solches Exempel der Sanfftmut vnd Demut haben wir auch an dem König David 1. Samuel. 26. Denn ob jhn wol der König Saul hefftig verfolgete / vnd jhm täglich nach Leib vnd Leben trachtete / Ja offt mit einem Spieß nach jhm rennete / in willens jhn damit an die Wand zu pfriemen / so leidet er doch solches alles gedültig / vnd befihlet die Sache vnd Rache Gott dem Allmächtigen. Ein solches tröstliches Exempel wahrer Christlicher Demut / Gedult vnd Sanfftmut / haben wir auch am jüngsten Bruder der Maccabeer 2. Macc. 7. deñ da die elteſten sechs Brüder ermordet waren / vnd allda vber einen hauffen zerstümmelt / versenget / gebrennet / vnd gebraten ligen / vermahnet der Tyran Antiochus diesen Jüngling / er solte sich wol bedencken / würde er Gottes wort fahren lassen / so wolte er jhm nicht allein das Leben schencken: sondern jhn auch zu einem grossen Herrn machen / wie nun dz seine Mutter höret / redet sie jm in ein Ohr vñ spricht: O du mein liebes Kind / das ich 9. Monden vnter meinem Hertzen getragen / bey dreyen

Jah-

Jahren geseuget / vnd mit grosser Mühe aufferzogen habe/erbarme dich doch vber mich. Sihe an Himmel vnd Erden/vnd alles was darinnen ist / diß hat Gott alles auß nichts gemacht/vñ wir Menschen sind auch also gemacht/darumb fürchte dich nicht für dem Hencker: sondern stirbe gerne mit deinen Brüdern / daß dich der gnädige Gott sampt deinen Brüdern wider lebendig mache / vnd mir wider gebe / da die Mutter noch mit dem Sohne also redet / rühret Gott der heilige Geist diesem jungen Israelitischen Martyrer sein Hertz/daß er anfieng / vnd sprach zu deß Tyrannen Dienern / worauff harret jhr? Gedencket nur nicht/ daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorsam seyn wil: sondern ich wil das Gesetz halten/das vnsern Vätern durch Mosen gegeben ist / du aber / der du den Jüden alles Leyd anlegest / solst vnserm HERRN Gott nicht entlauffen/meine Brüder/die sich eine kleine Zeit haben müssen martern lassen / die warten jetzo deß ewigen Lebens / nach der Verheissung Gottes / du aber solt nach dem gestrengen Vrtheil Gottes gestraffet werden / wie du mit deinem Hochmut verdienet hast/ vnd hat also auch dieser Martyrer in solcher Gedult vnd Sanfftmut seinen Geist auffgeben. Deßgleichen erzehlet vnter andern Historien Basilius auch diese/ das eine heilige / fromme vnd wolhabende Landfraw

sey

ssey gefenglichen eingezogen worden / wegen deß Bekentniß deß HERRN Christi / wie man nun diese gottfürchtige Landfraw mit dem Tode schreckte / daß sie entweder den HERRN Christum verleugnen solte / oder sie würde Leib vnd Leben / Ehr / Gut vnd Blut verlieren / da sagte sie mit grosser Frewdigkeit: Valeat vita, pereat pecunia, O du adeliches Leben / vnd du schnödes Geld fahr jmmer hin / das ewige Leben im Himmel ist mir viel lieber: denn alles was auff dieser Welt ist / vnd wie sie zum Fewer geführet ward / that sie eine öffentliche Vermahnung an alle vmbstehende Weibes Personen / vnd sprach: O jhr lieben Frawen vnd Jungfrawen / folget meinem Exempel / vnd streittet / ja streittet ritterlich vmbs ewige Leben / daß jhr das Creutz / das vns auß hochweisem Rath der getrewe Gott aufferlegt / kömet vberwinden / vnd entschüldiget euch nicht mit der angeborneen Weibes blödigkeit. Denn Gott der allmächtige hat vns Weibespersonen auch nach seinem göttlichen Ebenbilde erschaffen / vnd auß Mannesknochen erbawet / daß wir auch vnter dem Creutz manlich vnd ritterlich kempffen / vnd getrewe biß an den Todt seyn sollen. Darnach sprang sie mit grosser Gedult vnd Sanfftmut / mit frewdigem Geist ins Fewer / vnd starb selig. Sehet lieben Christen / solchem schönen Exempel der Gedult sollen

wir

wir gleichfalls nachfolgen / vnd alles Creutz vnd Leyden mit Gedult vnd Sanfftmut vberwinden / so wird vns alles süsse / sanfft vnd leicht werden / wie Christus vnser lieber Bruder vnd Emanuel in dem verlesenen Sprüchlein saget Matth. 11. Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnd von Hertzen demütig: so werdet jhr Ruhe finden für ewre Seele / denn mein Joch ist sanfft / vnd meine Last ist leicht.

Was den andern Punct anlanget / so lasset vns mit wenig Worten anhören / etliche gefehrliche Anfechtungen / die vns in vnsern Nöthen offt auffsteigen / vnd wie man dieselben vberwinden soll. Die erste Anfechtung / die einem Menschen in seinem Creutz pfleget auffzusteigē / ist von dem Stiffter solches vnglücks vñ Elends / denn da fenget mancher Mensch an / vnd spricht / Ach wenn ich nur wissen solte / daß ich solches Creutz von dem lieben Gott hette / so wolte ich es so willig vnd gerne tragen / wenn mirs aber vom Sathan vnd bösen Leuten zugebracht were / so würde es mir sawer vnd schwer ankommen. Dawider sollen wir wissen / das vnser Zeit zu leben / vnd zu sterben in Gottes Händen stehet Psal. 31. vnd das vns ohne sein vorwissen / gar nichts böses begegnen vnd widerfahren könne / denn in jhm leben vnd wandeln wir

Act. 17. Er ist vnser Leben / vnd die lenge vnser Tage: Ohne seinen Willen kan vns nicht ein Härlein von vnserm Häupt fallen / Matth. 10. Vnd Paulus saget Rom. 8. Ich bin gewiß / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu ist vnserm HERRN Rom. 14. Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN / wir leben oder sterbē / so sind wir deß HERRN / 1. Samuel. 2. Der HERR tödtet / vnd macht lebendig Psal. 34. Die Augen deß HERRN sehen auff die Gerechten / vnd seine Ohren auff ihr schreyen / dessen wir viel mehr Zeugniß vnd Exempel einführen könten / wenn es die Zeit leiden wolte.

Darauß haben wir nun zu nehmen den schönen Trost / 1. Es werde vns vnser Creutz vnd Noth / darin wir stecken / nicht schädlich seyn: sondern grossen Nutz bringen / wie Gottes Wort hin vnd wider bezeuget. Weil vns denn vnser lieber Gott das Creutz zuschicket / so muß es ja zu vnserm besten gereichen / daher der König David spricht Psal. 119. da er im schweren Creutz gewesen war: Es ist mir gut / daß du mich gedemütiget hast / das ich deine Rechte lerne. Esai. 28.

HERR

HERR/wenn Trübsal da ist/so suchet man dich/wenn du sie etc.

Zum andern / haben wir darauß zu nehmen eine nothwendige Vermanung/daß wir in vnserm Creutz/ Kranckheit / vnd andern Nöthen nicht lauffen sollen zum Teuffel/ vnd seinen Instrumenten/als da sind die Warsagerin/Zauberin/Christallscherin/ vnd dergleichen Teuffels Geschmeiß / vns bey jhnen Raths vnd Hülffe erholen/warsagen lassen/ vnd also dem leidigen vnflätigem Teuffel gleichsam einen Fuß-fall thun/ vnd jhm Thüre vnd Angel/bey vns einzuziehen / auffsperren/denn wer das thut/ der wird trewloß vnd meineydig an der heiligen Dreyfaltigkeit / bricht den Bund deß guten Gewissens / so er mit jhm in der heiligen Tauffe gemacht hat/vnd verzeyhet sich aller jhrer Güte/Gnade vnd Barmhertzigkeit/davon Levit 20. wer diese Grewel thut/ soll außgerottet werden. Derwegen lasset vns trewlich vermahnet seyn / vnd wol zusehen/wie wir einig vnd allein / vnsers lieben Gottes Huld vnd Gunst behalten mögen/sollen allein zu jhm in allen vnsern Nöthen kommen/wie vns der HERR hie ruffet: Kompt her zu mir/ ich etc.

Die andere gefehrliche Anfechtung ist von der vnzeitigen Heimfart/auß diesem zeitlichen Leben/ daß die Menschenkinder dencken: Sihe/du armer elender

Mensch / du solst vnnd must jetzt sterben / must dein Weib vnd Kind / dein grosses Geld vnd Gut / vnd alles hinder dir lassen / vnd nacket vnd bloß auß dieser Welt wandern / ach wenn ich nur noch ein Jahr leben möchte / daß ich diese vnd jene Sachen zuvor zu recht gebracht / so wolte ich denn gerne sterben. Darwider soll ein gleubiger Christ wissen / vnd jhme zu Gemüte führen / daß er in dieser Welt keine bleibende stadt habe / denn er nicht von Gott dem Vater zu diesem zeitlichen Leben erschaffen / Gott der Sohn hat jhn auch nicht dieses zeitlichen Lebens halben / mit seinem thewren Blut erlöset / vnd Gott der heilige Geist / hat jhn nicht darumb geheiliget / sondern dieses Leben ist nur ein Pilgramschafft / darinnen wir wallen vnd wandern müssen / so lang / biß vns Gott der HERR nach seinem väterlichen Willen abfodert. Vnser himlisch Vaterland vnd bleibende stedte / das vnverwelckliche / vnd vnvergengliche Erbe / ist im zukünfftigen ewigen Leben / welches vns der Sohn Gottes / vnser HERR Jesus Christus / mit seinem Hingang zum Vater erworben / vnd zuwegen gebracht hat. Wie wir nun nacket vnd bloß auff diese Welt geboren werden / vnd gar nichts mit vns herein bringen / also werden wir auch nichts mit vns hinauß nehmen / vnsere Herrligkeit fehret vns nicht nach / vnser Reichthumb / Silber vnnd

Gold /

Gold kan vns nicht helffen / an dem Tage deß Zorns.

Wenn wir nun den elenden müheseligen Zustand dieses zeitlichen Lebens also beherꝛigen / so finden wir gar nichts / denn Jammer vnd Noth / biß in die Gruben / das also der H. Augustinus recht saget: Wenn Adam mit allen seinen Kindern auffstehen solte / vnd eins nach dem andern gefraget würde / obs auch auff Erden im Rosengarten gesessen / vnd eitel Frewde gehabt hette? würden sie alle nach einander die Köpffe schütteln / vnd sagen: Ein jeder vnter vns hat sein Creutz getragen / vnd einen starcken Trunck auß dem Angstbecher trincken müssen. Darumb sollen wir gerne auß dieser Welt wandern / dieweil nichts deñ Jammer vnd Noth darinnen ist / vnd offt mit Paulo sagen Philip. 2. Ich begere auffgelöset zu seyn / sollen diese gottlose Welt gesegenen / derselben vberdrüssig werden / vnd wissen / ob vns schon der zeitliche Todt hinreist / so muß er vns doch nicht ein Todt: sondern nur eine sanffte Ruhe / vnd Eingang seyn zum ewigen Leben / Frewde vnd Herꝛligkeit / wem wolte nun für sterben grawen.

Letzlich / wenn wir nicht gerne zeitliches Guts halben / von dieser Welt wollen abscheiden / so sollen wir bedencken / was wir in jenem Leben / an stadt der zeitlichen Güter: so wir allhier lassen müssen / wider

bekommen werden: Denn für den vergenglichen Reichthumb/ bekommen wir durch Christum den vnvergenglichen vnd ewigen Reichthumb / der vnvergenglichen Herzligkeit/für die zeitliche Ecker/ Wiesen/ vnd schöne Lustgärten / bekommen wir den himlischen Lustgarten / das frewdenreiche Paradiß der ewigen Seligkeit / für dieses zeitliche Leben / bekommen wir durch Christum das ewige Leben / An stat der Frewden dieser Welt / bekommen wir die ewige Himmels Frewde/da vns allvnsere Thränen von vnsern Augē abgewischt werden/da wir Gott den himlischen Vater mit seinem lieben Sohn / vnserm einigen Erlöser vnd Seligmacher / vnserm lieben Bruder vnd Vorsprecher/ vnd Gott den heiligen Geist/ den höchsten Tröster in aller Noth/alle ausserwehlete heilige Engel/vnd Christgleubige Menschen / vnsere liebe Großeltern/ Eltern/vnsern lieben Vater vnd Mutter/ vnsern Ehegatten/Mann/Weib vnd Kind/Brüder vñ Schwester / von Angesicht zu Angesicht sehen / jhnen in ewiger Frewde vnd Wonne, ohn alles leiden, beywohnen/ in alle Ewigkeit/ da werden wir mit Frewden einerndten/was wir hie mit Thränen gesehet / Angst / Noth/ seufftzen vnd klagen wird ferne von vns seyn/ wir werden das vnbefleckte / vnverwelckliche / vnvergenckliche Erbe/das vns im Himmel vorbehalten wird/ einnehmen/

nen / vnd in alle Ewigkeit besitzen / da wird Frewde seyn/die kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret etc. Zu welcher Frewde vns allen helffen wolle Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/Amen/Amen/Amen.

DAs nun schließlichen anlanget den Ehrwürdigen/Gestrengen/Edlen/vnd Ehrnvesten Thymon Raucheupten seligen / dem wir jetzo nach Gottes gnädigen Rath vnd wolgefallen / den letzten Liebedienst erzeiget/vnd seinen Cörper zu seiner seligen Ruhestette geleitet haben / Ob er wol / wie ein ander Mensch/seine Mängel vnd Gebrächen auch gehabt/ vnd mit Augustino sagen müssen / Homo sum : non Angelus: So ist er doch/wie jederman bewust/der mit jhm vmbgangen / ein rechter frommer / auffrichtiger/ ehrlicher/Christlicher / vnd gottfürchtiger Mann gewesen / vnd verhelt sich mit seiner Ankunfft/gottseligem Leben/vnd Christlichem Abschied also:

Erstlich ist vnser lieber seliger Juncker/Adelicher Ankunfft deß Rauchheuptischē Geschlechts/welches ein vraltes/ehrliches/ vnd vnter andern in diesem Lande ein vornehmes Geschlecht/von dem lieben Gott biß dahero gnädiglich erhalten / vnnd reichlich an Ehr/ Haab vnd Gut gesegenet/ der liebe Gott wolle es ferner erhalten/behüten vnd bewahren/reichlich segenen/

grünen

grünen vnd wachsen lassen / zu seines Namens Lob / Ehr vnd Preiß / vnd jhrer aller ewigen Heyl vnd Seligkeit / Amen.

Anno 1558. Mitwochens nach Galli / ist vnser seliger Juncker auffm Schloß allhier geboren / vnd ist sein lieber Vater gewesen / der weiland auch Edle / Gestrenge vnd Ehrneveste Thymon Raucheupt / auch Erbsaß allhier zu Tröbenitz / ein bestallter Rittmeister / welcher im Jahr 1578. den 16. Julij / für 31. Jahren / selig gestorben / vnd ligt in dieser Kirchen / welche er also erbawen lassen / vor dem Altar / zur rechten Hand begraben.

Seine Mutter aber ist gewesen / die weiland auch Edele vnd Ehrenvieltugentreiche Fraw Margareta / geborne auß dem Winckel / welche Anno 1602. Freytages nach Catharinæ / 24. Jahr nach jhres seligen Junckern Todt / in Gott selig verschieden / ligt gleichfalls in der Kirchen allhier / neben jhrem S. Junckern im Chor zur lincken Hand begraben.

Von diesen beyden adelichē Personen / ist vnser nun in Christo ruhender Juncker geborē / were also am vergangenen Mitwoch / weñ er denselbē erreichet / 51. Jahr alt worden / ist eine sehr kurtze Zeit / hette Alters halben noch lenger leben / vnd Land vnd Leuten nützlichen vñ förderlichen seyn können.

Gleich

Gleich wie er nun von frommen / Christlichen / Adelichen vnd ehrlichen Eltern geboren : also ist er auch von jhnen / zu aller Gottesfurcht / Ehr / vnd Adelichen Tugenden / von Kindheit an aufferzogen worden.

Seine Eltern haben jhm / sampt seinen Brüdern / seine treue vnd fleissige Præceptores gehalten / haben sie im heiligen Catechismo deß Herrn D. Martini Lutheri / vnd andern nothwendigen Stücken Christlicher Religion / fleissig vnterichten lassen.

Als er aber das Fundamentum pietatis geleget / vnd die præcepta Grammatices gefasset / ist er sampt seinem seligen Bruder / dem weiland auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Christoff Raucheapt / vf Höhnstet Erbsassen / in andere Schulen verschickt / vnd dann weiter auff die berümbte Universitet Jhena / da er so viel studieret / daß er die Griechische vnd Lateinische Sprach zimlich verstanden / auch sein Latein zur Noth reden können.

Weil aber sein seliger Vater / sonsten mit hochwichtigen Geschefften beladen / auch zur Haußhaltung vnvermügens / hat er jhn von seinem studieren / (welches er offt beklaget) gar zu zeitlich abgefordert / vnd zum Haußhalten gebraucht / darinnen er sich so fleissig erzeiget / daß jhn jedermenniglich für einen gu-

ten Haußwirt gehalten/wie er denn auch/durch Gottes Segen/seinen Erben an weltlichen Gütern so viel hinderlassen / daß sie jhm billig dafür zu dancken haben.

Als er aber seine 27. Jahr erreichet/ hat er sich mit Rath/vnd Einwilligung seiner lieben Frawen Mutter/ vnd sonsten guter Freunde / in den heiligen Ehestand begeben/vnd Dienstags nach Esto mihi, Anno 1585. mit der Edlen vnd Ehren viel tugentreichen/ dazumal Jungfrawen Sibylla / geborne von Börstell / eines fürnehmen vom Adel/vnd wolgeübten Kriegsmans/ Curt von Börstels deß Eltern / Erbsassen vf Westergeln Tochter / sein ehliches Beylager allhier gehalten/ist ein sehr wolgerathener Ehstand gewesen / welcher sich ins 13. Jahr erstrecket. Sind darinnen von Gott dem Allmächtigen also gesegenet worden / daß sie sechs Kinder / als drey Söhne / deren noch zween/ als die Edle vnd Ehrnveste Junckern Thymon vnd Wolff Christoff Raucheupte / vnd zwo Töchter / als Jungfraw Margareta vnd Sybilla im Leben / der gütige Gott wolle jhnen semptlichen glückselige Gesundheit vnd langes Leben vorleyhen / daß sie in jhrer seligen Eltern Fußstapffen tretten / vnd das Ziel jhrer Vorfahren erreichen mögen. Im Witwenstand hat er zwey Jahr gelebet.

Anno

Anno 1600. hat er auß sonderlicher Schickung Gottes deß Allmächtigen / vnd Rath seiner guten Freunde / sich widerumb in den H. Ehestand begeben / vnd Dienstags nach Hilarij / war der 15. Januarij / im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / mit der auch Edlen / Gestrengen vnd Ehren viel tugentreichen Frawen Anna / geborne von Hauchwitz / deß weiland Edlen / Gestrengen / vñ Ehrenvesten Henning von Blanckenburg / vf Hildenbrands Hagen / vnd Schlibbichaw Erbsassen seligen / hinderlassenen Witwen / sein eheliches Beylager gehalten / hat mit jhr im Ehestand gelebet 9. Jahr / 37. Wochen vnd 4. Tage / haben sich hertzlich geliebet / mit trewen gemeynet / vnd gar wol mit einander begangen / darumb er auch in seiner langwirigen Kranckheit das scheiden beklaget / in jhrem wehrenden Ehestand nur ein Kind gezeuget / nemlichen Jungfräwlein Anna Elisabetha / welche Gott sampt der betrübten Mutter trösten / in guter Gesundheit vnd glückseliger Wolfart lange erhalten wolle.

In seinem Privat Leben ist er ein frommer gottsfürchtiger Christ gewesen / kein Flucher noch Gotteslästerer / kein Schnarchans noch Degenstürtzer / der andere Leut verachtet / vnd freventlich beleidiget / er war auch kein garstiger vnverschämpter Sawrüssel /

der mit groben vnflätigen Worten vmb sich geworffen / wie mancher grober Gesell thut. Er gieng gerne zur Kirchen / verseumete muthwilliger weise keine Predigt / communicierte offt / vnd gebrauchte mit vns das hochwirdige Abendmal / deß wahren Leibs vñ Bluts Jesu Christi / darzu er denn auch sein Gesinde fleissig gehalten / ja vnwillig worden / wenn sie auß der Kirchen blieben / auch denselben hinfüro die Mahlzeit abzubrechen geordnet.

Geistliche Güter hat er nicht zu sich gerissen / Kirchen vnd Schulen nicht verwüstet: sondern wie der Augenschein gibet / dieselbige helffen erbawen / schmücken / vnd im bawlichen Wesen erhalten.

Hat auch mit seinen geliebten Brüdern / davon noch einer / als der Edle / Gestrenge vnd Ehrenveste Vollrad Raucheupt / vffm Hohenthurn Erbsaß am Leben / Gott gebe lange / 323 ꝛc in die Kirchen allhier verehret / auch sonsten armen Leuten gerne geliehen vnd geholffen.

Vnd auff daß er sich seiner Sterbligkeit stets erinnerte / ist er willens gewesen ein Epitaphium für sich / vnd seine beyde Gemahlen / auch dreyen Leichsteinen / vnd andern zugehörigen dingen vorfertigen zu lassen / welches er auch ins Werck gesetzet / wo er nicht mit langwiriger Leibs Schwacheit vbereilet worden / in

wel-

welcher er gantz gedültig gewesen / seinen HERRN Christum darinnen erkant vnd bekant / sich offt seines Leydens vnd Sterbens hertzlich getröstet / seine Sünde dem lieben Gott mit seufftzen vnd heissen Thränen geklaget / vnd bekant / auch jedermenniglich von Hertzen Grund verziehen vnd vergeben / sagende: Ob er sich wol an seinen Widersachern eins theils hette rechen können / so wisse er doch / das solches nicht jhm: sondern Gott dem HERRN allein gebürete / dem wolle er die Sache vnd Rache befehlen / der würde es wol machen / darauff er seine Confession sitzend auff einem Stuel gethan / auch das hochwirdige Abendmal / wie auch kurtz vor seinem seligen Abschied geschehen / gebrauchet / vnd sich mit dem wahren Leib vnd Blut Jesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein / speisen vnd tränckẽ lassen. Vnd da ich jhn zuvor fragete / ob er etwa Beschwerung in seinem Gewissen hette / solt ers von sich sagen / erklärete er sich / daß er Gott Lob / gar keine Beschwerung in seinem Hertzen hette / Er hette ein gut Gewissen / wüste auch keine Vnrichtigkeit in seinen Sachen / wolt es alles Gott dem HERRN anheim stellen / jhm hette er sich gantz vnd gar ergeben / er würde es wol machen.

Zu Hader vnd Zanck hat er nicht lust gehabt: sondern so viel müglichen / mit jederman in frieden gelebet.

Wie er sich auch in seinem Regierstand gegen seine Vnterthanen verhalten / ist nicht nötig viel davon zusagen / von sich selbsten werden sie jhm das Zeugniß geben / daß er sie nicht mit newen Fündlein / vnd Auffslagen beschweret / noch mit etwas vnbilliges beleget / sagete: Sein seliger Vater / hette sich ohne seiner Vnterthanen Geldstraffen ernehret / er begerte sie auch nicht / es were jhm mehr mit jhrem Gehorsam gedienet / als mit der Straffe.

Vnd ob er wol mit sonderlichen Gaben / Weißheit / Verstand / vnd Beredenheit für andern gezieret / ist er doch nicht stoltz vnd hoffärtig dabey gewesen: sondern recht demütig / in Sachen sorgfältig / fleissig vnd außrichtsam / daß er auch von vnserm gnädigen Landsfürsten vnd Herrn darumb geliebet / auch vielen ansehenlichen vom Adel / nicht in geringen Würden vnd Ansehen gewesen / wie denn auch viel Jahr im grossen Ausschoß / darumb sie jhn auch nicht gerne werden verlohren haben.

Wie fleissig vnd geschefftig er sich auch in der auffgetragene Fürstliche commission / als das Braunschweigische Kriegsvolck / durch das löbliche Ertzstifft Magdeburg gezogen / verhalten / was für Gefehrligkeit er außgestanden / ist vielen ehrlichen Leuten bewust.

Sein

Sein Ende belangend vnd seinen Abschied / so ist er gar Christlich / friedlich / sanfft vnd stille gewesen / hat fleissig gebetet / vnd sich selber fein auß Gottes Wort getröstet. Am Sontag für seinem Abschiede / als er harte Leibes Schmertzen an ihm empfünde / saget er / Ach lieber Gott / du sprichst: Kompt her zu mir / alle die ihr müheselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicke / Nun hastu mich ja mit grosser Leibes Schwacheit beladen / darumb bitte ich dich / du wollest mich auch / wenn dirs gefellt / an Seele vnd Leib laben vnd erquicken / Ach lieber Gott lege mir schwachen vnd krancken Mann ja nicht mehr auff / denn ich ertragen kan / wenn du schon lieber HERR ein zeitlang von mir trittest / vnd dein gnädiges Angesicht für mir verbirgest: so werde ich doch in jenem Leben hart vnd nahe bey dir seyn / ich wil auch hie bey dir seyn vnd bleiben / du machest es auch mit mir / wie du wilt / ich befehle dir alles / was ich habe / mein Leib vnd Seele / mein hertz-allerliebstes Weib / Söhne vnd Töchter / denn HERR du bist mein / vnd ich bin dein / von dir soll mich nichts scheiden.

Donnerstags hernach vmb 2. vhr nach mittage / fragte er nach seinem jüngsten Töchterlein / vnd da sie weinend zu jhm kame / reicht er jhr die Hand / vnd sagte mit Thränen vnd Seufftzen / Ach ach du hertzliebes

Töch-

Töchterlein/stellete darauff seinen Willen in den gnädigen willen Gottes / erzehlete offtmals das schöne Trostsprüchlein Matth. 11. Kompt her zu mir/alle die jhr müheselig etc. Sagte mit Paulo/ Rom. 14. Vnser keiner lebet jhm selber/vnser keiner stirbet jhm selber/ leben wir/so leben wir dem HERRN/sterben wir/so sterben wir dem HERRN. Betet offt die schönsten Psalmen/als den 6. 13. 23. 25. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/so schreyet meine Seele Gott zu dir/Item den 51. Psalm/vnd auß dem 73. betet er: Wenn ich HERR nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Deß Freytages früe vmb 4 vnd 5. vhr/betete ich mit jhm den Morgensegen/das Vater vnser/die drey Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens/ erinnerte jhn seiner heiligen Tauffe/ vnd fragete: Ob er auch auff Christum leben vnd sterben wolte: darauff antwortet er zweymal ja/ja. Er hette mir zuvor seinen Glauben bekant/dabey wolte er bleiben/darauff leben vnd sterben/vnd sprach: Ach du lieber Gott/ erbarm dich mein/ach lieber HERR/hilff mir/vmb Jesu Christi deines lieben Sohns willen/widerholete das schöne Gebetlein D. Pauli Eberi, HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/etc. Item O HERRE Gott/ in meiner Noth/ruff ich zu dir/etc. O HERR Gott Va-

ter

ter erbarme dich mein/O Gottes Sohn erbarme dich mein/O Gott heiliger Geist erbarm dich mein/Item Joh.3. Also hat Gott die Welt geliebet. 1. Joh.1. Das Blut Jesu Christi/deß Sohns Gottes/ mache mich rein von allen meinen Sünden / Item Gott der Vater wohn vns bey/vnd laß etc. Das heilige Vater vnser / vnd Philip. 3. Ich begere auffgelöset zu werden/ Vnser Wandel ist im Himmel/von dannen etc. Nach diesem lag er eine zeitlang stille / erholete offt sein vorriges seufftzen / ach Gott / ach Gott hilff mir / Jesu du Sohn David erbarm dich mein/wandte sich darauff auff die rechte Seyten/als wenn er schlaffen wolte/vnd entschlieff also fein sanfft vnd stille / ohn einiges bewegen vnd schnauben/den 6. Octobris / gerade zu Mittage/als der Seyger 12. schlegt/war die rechte Stunde seines Feyerabends/seines Alters 51. Jahr.

Dieses ist also kürtzlich vnsers gewesenen lieben Junckern seliger vnd Christlicher Abscheid/ dessen sich seine hinderlassene betrübte vnd trawrige Witwe/vnd Waisen / sampt der gantzen Adelichen Freundschafft trösten sollen/keinen zweiffel tragend / seine liebe Seele ruhe in der Hand Gottes / da sie in Ewigkeit keine Qual anrühret. Der barmhertzige Gott verleyhe ihm eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / vnd tröste die hochbetrübte Witwe vnd Waisen/vnd helf-

se/daß sie jhr Creutze vnd Betrübniß in Gedult vnd Sanfftmut ertragen mögen / tröste auch seine betrübte Söhne vnd Töchter / auch seinen lieben Bruder/ vnd gantze Adeliche Freundschafft / so hierüber betrübet vnd trawrig seyn / biß so lang er sie wider zusammen bringe / da sie eine hertzliche / vnvergengliche vnd ewige Frewde vnter einander haben / vnd sich eins deß andern hertzlich frewen wird / wie sich die Witwe zu Naim frewete / da sie jhren Sohn wider bekommen/ also werden wir vns auch frewen / wenn wir die jenigen wider bekommen / welche vns Gott der HERR/ durch den zeitlichen Todt eine zeitlang genommen hat/ da werden Eheleut eins das ander wider sehen / vnd jhr Hertz wird sich frewen / vnd jhre Frewde wird niemand von jhnen nehmen / Gott gebe vns andern auch / daß wir in rechten Glauben erfunden werden/ vnd selig beschliessen / durch Jesum Christum vnsern HERRN / gelobt sampt Gott dem H. Geist in alle Ewigkeit / Amen.

THRE-

THRENELOGIÆ,

in obitum luctuosum

Reverenda dignitate præcipuè venerabilis, primaria nobilitate maximè conspicui, & ad res præclarè gerendas vel imprimis idonei Viri Domini

TIMONIS à RAVCHHEVPT,

hereditarij in Trebnitz,

Ecclesiæ Metropolitanæ Magdeburgensis quondam Canonici &c.

Qui morbo hydropico correptus piè placidéque omnium suorum bonorumque cum luctu in arce sua decessit, & ex ærumnoso hoc mundo cœlestem in patriam emigravit die 6. hora 12. mense Octobri Anno 1609. ibidemq; in æde sacra pomposa & sumtuosa funeris deductione die 24. mense Octobri Anni ejusdem sepultus,

In solatium & gratiam

Nobilißimorum Filiorum condolentiæ & observantiæ ergò conscriptæ.

JENÆ SALAIDUM.

à

Fautoribus Adfinibus & Amicis.

I.

QVid tibi RAVCHHEVPTI dum vixti defuit unquã?
Non pietas, Jovam qui colit unus amor.;
Non artes tibi Romanæ, non gloria Martis
Defuit, & vero nobile dignus honor.:
Artes excoluisti olim, nec non ita pridem,
Ceu tibi commissum Martia jussa dabas,
Parthenopes terram transiret sede vacante
Cum miles, numero qui benè multus erat.
Non fortuna, domus, clarumque à stemmate nomen
Non magnum antiqua nobilitate genus
Non cordis virtus non magni corporis artus
Mon morum gravitas, vitaque splendidior.;
Nec tibi conjugium castum, numerosaque proles
Defuit, haud mundi defuit ullus honor.
Defuit, ah, tantum vitæ pars optima, namque
Mors properans medio tempore te rapuit:
Mors morbo accersita gravi est, ubi languor aquosus
Perrumpens corpus, tristia fata tulit.
Tristia fata tulit, quæ luget tristior Vxor.,
Cum Natis Nata, & subdita turba dolet.
Sed quoniam flevisse juvat nil; sistite fletus,
Ac quivis vitæ terminum adesse sciat,
Nec metuat mortem, nam CHRISTI morte parata est
Vera quies sanctis, vita salusque simul.
His TRMO senior frueris dum, nil tibi certè
Defuit inque solo, defuit inque polo.

Leonhardus Weyhemayer
U.J.D. faciebat Jenæ ad Salam

Parce-

II.

PArcere debebat magnis, si parcere posset
Et cohibere manus Parca maligna Viris,
Quos generis splendor, quos extulit ardua virtus,
Quos honor, & largas quæ Dea fundit opes,
Sed neque divitias, neque mors virtutis hónores,
Nec generis priscos improba curat avos.
Quin meliora rapit, quin deteriora relinquit,
Quin regit arbitrio cuncta geritque suo.
Testis es ô TIMO, vir maxime, testis es in te
Omnia contulerat quæ bona cunque DEUS.
Te virtute simul, te nobilitate potentem,
En sacer ad summum vexerat ordo locum.
Hic ubi prime tuos cineres complectitur Otto
Nobilis in gremio Parthenopyrga suo.
Et tamen indomitæ cupidas evadere mortis
Tot bona (proh Superi) non potuêre manus.
Occidis & mœstam patriamque domumque relinquis
Hæc petit auxilium, postulat illa tuum.
Sed tamen, ô factum benè, non nisi corporis hujus
Jus habet, ætherei tendit ad astra Poli
Spiritus, & nitidi tenet alta palatia cœli,
Effugit ardentes gloria parta rogos.
Et corpus gelidi quod jam capit urna sepulchri
Scilicet hoc vitæ restituetur idem.
Qui benè vixerunt, malè non moriuntur, in uno
Cui spes fixa manet, præstat utrumque DEO.

Wolffgangus Heider M. Politic:
Profess: public: Jenæ depro-
perabat.

non

III.

PARODIA HORATIANA EX IV. Carm. Od. VII.

DIffugere joci, redeunt jam luctus & angor.
Atque genis lacrymæ.
Mutant fata vices, & decrescentia fletu
gaudia prætereunt.
En RAVCHHEVPTIADVM sidus TIMONA, paratum
Nobiliumque decus.
Mors & cum morbis trinisque sororibus audet
obruere ægra solo,
Immortalia ne speres monet angor, & istum
quæ rapit hora virum.
Sed quid? Mitescent æternâ hæc frigora vitâ,
sanguine non precio,
quam meruit CHRISTVS socijs credentibus. Ultrò,
jusserit ut Dominus,
credentes animam fundent patienter, at ô mox
vita recurrit ovans,
damnaque præmissi reparant mortalia manes,
qui benè deciderint.
quò pius Abramus, quò David dives abivit.
Nam DEI imago sumus.
Credo quod adijciant æternæ florida vitæ
tempora Dj superi.
Cuncta manus avidas fugient tortoris Averni
quæ beat alma FIDES.
Cum semel occideris & de te sobria Clotho
fecerit arbitria,

non

non genus, aut gazæ, tua non facundia, sed te
restituet pietas.
Infernis tenebris invicti passio CHRISTI
liberat omne caput.
nec bene parta valet Satanas abrumpere salvis
gaudia Christicolis,
Sic est. Nunc ergo mea mens nunc parce querelis.
Non male sic cecidit;
& memores posito versus insculpe sepulchro,
quos tibi Musa dabit:
Hic TIMON RAVCHHEVPTIADVM prænobile sidus
corporis exuvias
apposuit, ne sis, bone lector tristis, abivit
ad superos anima,
Jungetur membris veniens cum CHRISTVS ab axe
judicium instituet.
Lector abi, curasque tuas compone. BEATVS
EST, BENE QVI MORITVR.

JENÆ
M. Thomas Sagittarius Logices
& Metaphysices Profess. publ.

IV.

AD NOBILISS. ET LITERATISS. Vvolfgangum Christophorum à Rauchbeupt Patrem suum lugentem.

QVam penetrans dolor ille siet, qui morte Parentis
exoritur, testis, proh dolor, asto tibi:
Vix abijt lustrum, quo spem suffocat in herbâ
ferrea Mors, Patrem surripiendo mihi.

Vulnus

Vulnus adhuc crudum, lachrimis ſtat pectus & udum,
triſtis cum mentem funeris hora ſubit.
Quam vellem prece vel præcio reparare Parentem
Si juſtè liceat ſic facere atque piè:
Quam velles quoque tu fatis hoc ſcribere vota.
Si pietas ſineret, ſi ſacra jura DEI.
Aſt hoc velle nihil, nil hac in parte valemus,
Velle DEI ſtandum, quod voluit ipſe, voles.
Confert is vitam, vitam quoque rurſus is aufert,
Quodque agit is ſemper convenienter agit,
Huic ſubmitte DEO te, mi Wolfgange, plagisque
gaVDIa In æthereIs Mente preCare patrI.

Probatæ amicitiæ & condolentiæ ergò f.

Wolfgangus Löfer Eq: Miſnic:

V.

QVid cedò vita hominis? nil eſt niſi plangor & angor.
Cum gemitu fremitus, cum fremitu gemitus.
Solvimur ut nebulæ vel fumus & omnibus uſu
Mancipio nulli vita caduca datur.
Hoc probat exemplum, fortis RAVCHHEVPTA, virorum
Nobilium lumen Saxoniæque tuum.
Tramite curris iter recto ad cœleſtia regna
Olim qui patriæ commoda magna dabas
Vivis apud Superos jam dulci Nectare paſtus
Uno & pro luctu gaudia mille capis.

veræ amicitiæ & affectionis ergò deproperabat IENÆ.

Wolfgangus Albertus à Stein
Eques Variſcus.

Nemi.

VI.

NEmini parcit fera Parca, cunctos
Sed ferit diris pharetræ sagittis;
Ocyor cervis, & agente nymbos
Ocyor Euro.
Abstulit plures Sophiâ valentes,
Abstulit, tollit quibus horridum hinnitum
Apta quadrigis Equa: quos bis Afro
Murice tinctæ
Ambiunt vestes. Rapit heu nefas, heu
Quos vehit Sors, quique micabat inter
Nobilem gentem, velut inter ignes
Luna minores.
Testis est RAVCHHEVPT, pietatis omnis
Diligens, vitæ scelerisque purus
Cui fuit rerum saturata pleno
Copia cornu.
Nobilis natus, gravitate rara,
Nobilis virtute suâ, fideque
Nobilis, factis manet in perenne
Nobilis ævum.
Rebus incertis animosus atque
Fortis existens: sapienter idem
Se gerens, res expedienda si qua
Non sine laude
Non tamen Parcæ potuit sagittas
Lividas vitare; nam aquosus artus
Languor invasit, citò quo peremtus
Lumina clausit.
Sed piè & sanctè in Domino, qui amicè
Spiritum excepit, superâ & locavit

Ædc, cœlesti ô nimium beatus
Sede receptus!
Nunc Poli mores, Triada & tremendam
Intuens inter proavos verendos
Orat, & noscit prius hocce in orbe
Quæ latuêre.
Ergo jam mox cura quiesce mœsta:
Filij & Natæ lachrymæ abstinete,
Et tibi Conjunx agitatus omnis
Desinat humor.
Interim nullum lateat, quod addo,
Terminus vitæ suus est cuique,
Quem potis non est, validus licet sit,
Transilijsse.

Piæ ergà piè denatum affectionis ergò
& amicæ cum Nobiliss. Na-
tis, συμπαθείας ἕνεκα fecit
Julius Marckes l. V.
Cand.

VII.

SCilicet usque adeò nulla est æterna voluptas:
Et patitur certas res quotacunque viceis!
Ros, quem mane novo campis remicare videbas,
Diffluit & solis vi liquefactus obit.
Excutitur facili, VITRVM, nisi caveris, ictu,
Quod retinet, paullum fortè remissa, manus.
BVLLA modo summis elata supernatat undis:
Sed *perit* atque uno momine tota jacet.
GRAMEN, quod viridi pol suave superbit amictu,
Occidit, & tenui (quam citò) falce ruit.

FLOS,

FLOS, modò qui campi surgit decus, *interit: aret*
Vespere, maturo quæ ROSA sole viret.
Qui rerum has mirare vices, mireris & illud,
Quod citius multò vita caduca hominum
Diffluit; excutitur; perit; occidit; interit; aret
RORE, VITRO, BVLLÂ, GRAMINE, FLORE, ROSA!
Tu quoq; RAVCHHEVPTI (nec enim tibi Parca pepercit)
Sic cadis & gelidâ morte peremtus obis:
Nec tua te pietas, nec amor candoris & æqui,
Nec virtus dirâ morte levare queunt.
Florebas opibus: gens te geniusque beabant,
Et tua per multos stirps, numerabat avos.
Quin tibi post alios credebat honora vacivæ
Parthenope sedis sceptra gerenda suæ.
Et tamen haud potuit, quamquam haud virtutis egentem
Mitior extremis Fors prohibere rogis.
Scilicet illa mali stat labes prima: nec ulli
Evitare datur flebile mortis iter.
Omnibus hæc calcanda via est, turreisque tabernasque
Æquali pulsat Morta cruenta pede.
Sistite vos luctum Gnati, cohibete dolorem,
O vos antiquæ gloria magna domus.
Vivit qui moritur, morimur qui vivimus, est hæc
Non nisi perpetuis vita agitata malis.
Corpore defunctus, vivit Pater inclutus ipsâ
Mente, & agit summo gaudia summa polo
Ossa habeat tellus. heic tu subsiste Viator,
Et dic: RAVCHHEVPTI molliter ossa cubent!

debitæ συμπαθείας & observantiæ
erga Nobiliss piè defuncti Fi-
lios ergò f.

Joach: Cæsar J. U. Stud.

VIII.

ECquis in immundo mundo qui lege ſolutus
Se Marti Stygio, Morti, Mortæque tremendæ
Auferat! ecquis opum, Famæ ſplendore coruſco,
Confidens jus vitet inevitabile Fati!
Haud reor: immò omnes ſic ibimus, ibitis, ibunt,
Ut proavos, abavos, atavos iviſſe videmus,
Quiſque datum ſemel eſt naſci, hos denaſcier æquum.
Veriùs hoc vero eſſe probat, RAVCHHEVPTIA proles,
Mors inopina tui, ſed ſors optata Parentis,
Quem genus, & claro deductum ſtemmate nomen,
Quem pietas, quem cana fides, & neſcia ficti
Simplicitas nunquam poterant ſalvare, nec ulla
Artis Pœoniæ valuit ſervare medela:
Condolui ſane dum fama hæc verberat aures,
Condoluere omnes quos ſancto fœdere JENA
Dulcis amicitiæ tibi jam devinxerat olim:
Hi nunc pro Clariis undis, ſuſpiria, fletus,
Promentes, cupiunt fomenta levare doloris:
At tu RAVCHHEVPTI Generis generoſa propago
Quid tibi mentis erat? quid quæſo? ſatné dolebas
Dum tuus ille oculus rapitur, pars dextera cordis?
Credibile eſt quod non fuerit tibi cornea fibra,
Credibile eſt etiam quos patria detinet Aula
Ingemuiſſe domi, foris ingeminaſſe querelas:
Et merito quidem, enim meruit ſic patria virtus,
Cujus jàm dudum monumenta affixa ſonanti
In Famæ fano, cedroque inciſa virenti:
Sed revoca mentem, vivit mens patria, vivit,
Nec jam funus agit ſed fœnus nobile, quando

Infames vitæ ſcopulos & naufraga ſaxa,
Præteriens, portus aſpirat anhela beatos

Affectus & obſervantiæ ergo F.
Ioh. Merckerus Hennenber-
gico-Fr.

IX.

ERgo etiam nobis RAVCHHEVPTVM ſuſtulit illa,
Jungere mors gaudens funera funeribus?
Quin etiam exemplar veræ ſimul abſtulit illa,
Virtutis multi quo potuêre frui?
Unde gemunt meritò Patriæ fragrantia rura
atque addunt lachrymas fontibus ipſa ſuis:
Sic etiam Fato delamentantur ademtas
delitias Pallas Suadaque Marsque ſuas.
At nunc quem pietas cœli deduxit ad Aulam.
quem probitas magno nomine in orbe refert
gaudeat æternum: Sic nos poſt terga relictos
illas ad ſedes hæc quoque Fata trahunt.

Herbordt Nacke
Erfurd:

X.

Epicedion,

Quod

Nobiliſſimo & virtute florentiſſ. Dn. Vvolf-
gango Chriſtophoro Rauchheupt vf Trebnitz
parentem lugenti.

Vxor & liberi defunctum.

SIccine decedis, conjunx cariſſime, vitâ;
Ad manes imos? ſic cadis ante diem?

Siccine decedis, genitor cārissime, vitâ,
Ad manes imos? sic cadis ante diem?
Sic in digressu das ultima dicta supremo?
Siccine te nobis subtrahit una dies?
Cur vulnus das, cur edis, mors invida stragem?
Dilectum nobis cur rapis ante diem?
O Parcæ tristes! ô inexorabile fatum!
Prô gemitus, planctus! prô dolor atque tremor!

Defunctus ad uxorem & liberos.

TRistaris, luctumque foves, carissima conjux,
Ingrederis replens omnes ululatibus ædes
Magnis; Dilecti nati nataeq; rigatis
Ora vaporiferis lacrymis, velamine cincti
Nigro: Sed quæso vestri quæ causa doloris?
Rumpitis in somnes cur vestro pectore questus?
At quæ discessum cari tolerare mariti,
Vox venit, è vivis abitum quis ferre parentis,
Corde valet læto? facit hæc vos causa dolere?
Haud est de nihilo: rursus sed sistite fletus.
Hæc est conditio vitæ: Nam propria nulli
A Domino datur: ast quotquot nos vescimur aurâ
Vitali, rapidæ sumus omnes debita morti
Præda: vias sævit mors insperata per omnes:
Terribiles mortis nunc hic, nunc percipit ICtus
Alter: ut assiduo decurrit arenula tractu,
Vergit ad extremum cunctis mensura dierum
Finem. quam benè: nil mundo, nisi Lerna malorum;
Terror & error in orbe fuit mihi, plangor & angor:
Rupit at omne mihi mors vinclum. Flebitis ergò?
Ergò ne fletu longo suffundite vultus,
Biblia ceu mandant, nostrûm de morte, querelas

Non longas animis planctusque ciere caaentes.
Jam me crux, angor, terror, mœrorque dolorque
Tristis agit nullus: jam sentio gaudia mille:
Zytho pro vino bibo Nectar. Sistite luctus.

συμπαθείας ergò scribit & mittit lenä
Georgius Finck Gerstungensis
SS. Theol. Stud.

XI.

AD NOBILISSIMUM AC STRENUUM D. VOLRADUM à Rauchhcupt/hæreditarium in Hohenthurm Equitem Misnicum, FRATREM

pie lugentem.

SCilicet æterni lex est æterna JEHOVÆ,
Omnibus ex æquo Mors subeunda venit:
Exemplo tibi sunt Musarum dotibus aucti,
Tempore præfixo qui cecidêre sibi
Exemploque tuus Frater, VOLRADE, virorum
Qui centum propriis dotibus instar erat.
Occidit heu, cui nil natura negaverat, hujus
Cur decores fletu funera, causa subest:
Esto tamen flendi modus hîc, qui fata subivit
Jam beat æterni visio læta DEI.
Hæc tenui filo, Tibi, qui cum Patre beato
Suavis amicitiæ, scribere jussit, amor.
Indiget & quoniam mea Mœcenatibus ætas
Fac memor ut studij sis Generose, mei.

In debitæ observantiæ symbolum & condolentiæ testimonium scribeb. lenæ
Wolffgangus Laterman Hertzbergensis Saxo.

FINIS.

Za 5100 4k

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82784-p0049-2